

## Hinweise zur Lösung

Lösungshinweise werden nur für Aufgaben gegeben, bei denen die Lehrperson eventuell weiterreichende Informationen benötigt, um die SuS besser anzuleiten.

### **Zu S. 2 A und B (Motiv des *hortus conclusus*):**

In der hier gekürzt wiedergegebenen Rahmenerzählung werden bei der Beschreibung der Landschaft und des Gartens neben den auf dem Titelkupfer dargestellten Lilien, die für die Jungfräulichkeit Mariens stehen,<sup>1</sup> noch weitere Pflanzen beschrieben, die in der Mariensymbolik eine zentrale Rolle spielen: Veilchen, Rosen sowie die Rose von Jericho (auch Marienrose genannt, die Maria auf ihrer Flucht nach Ägypten gesegnet haben soll).

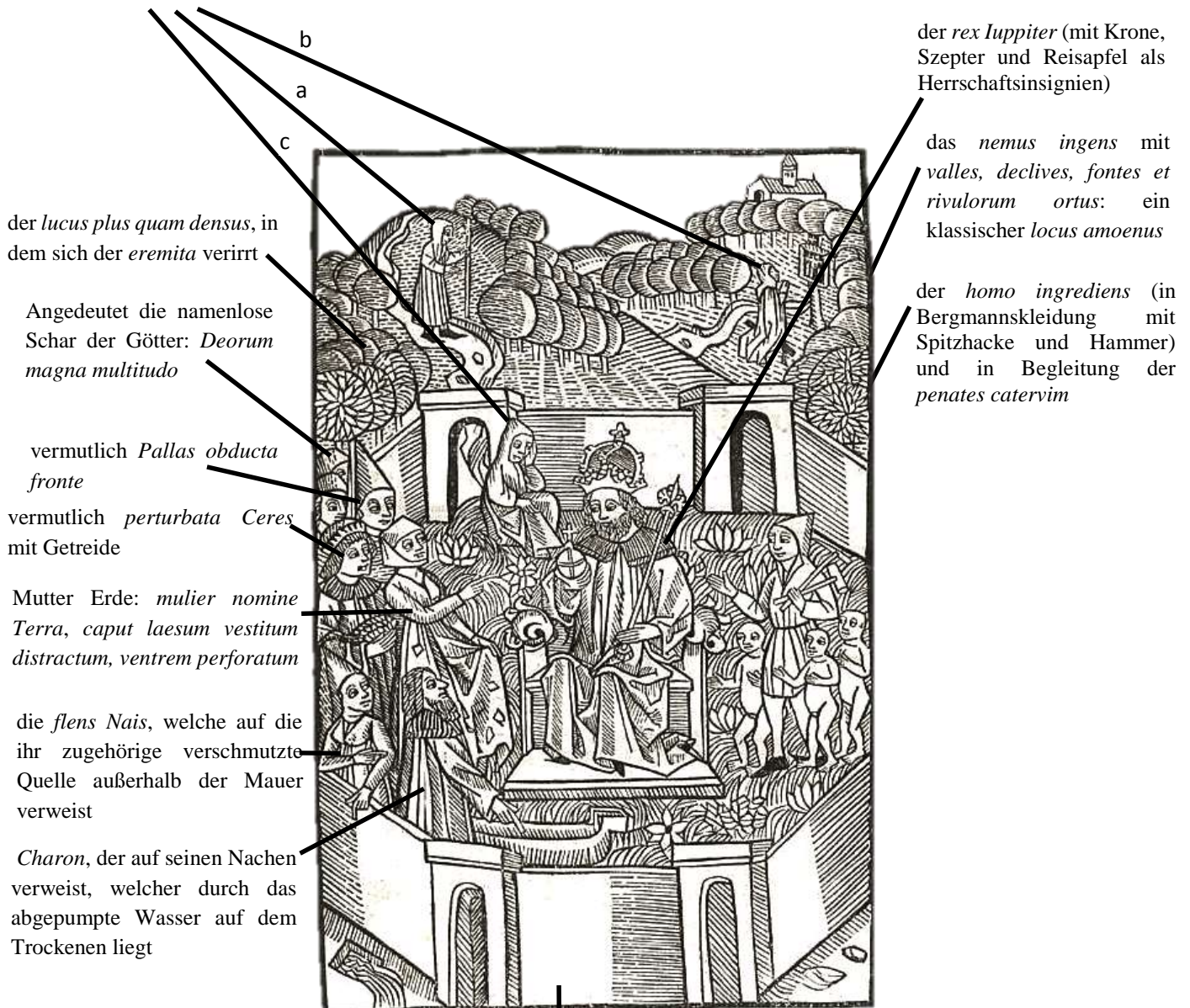
Ein Lösungsvorschlag zum Titelbild findet sich auf der folgenden Seite.

---

<sup>1</sup> Weitere Pflanzen kann der Autor aufgrund seiner botanischen Unkenntnis nicht klar zuordnen.

## Lösungsvorschlag zu S. 2.2 und S. 9.2

Der *eremita*, der in einer Klause bei einer *ecclesia sancti Alberti* (im Hintergrund) wohnt: a. auf dem Weg zu seiner Andacht • b. beim Gebet vor dem *ligneus crucifixus in domuncula aut tugurio* • c. heimlich lauschend (*sedet silens ad portam Iovis*)



der *rex Iuppiter* (mit Krone, Szepter und Reisapfel als Herrschaftsinsignien)

das *nemus ingens* mit *valles, declives, fontes et rivulorum ortus*: ein klassischer *locus amoenus*

der *homo ingrediens* (in Bergmannskleidung mit Spitzhacke und Hammer) und in Begleitung der *penates catervim*

der *lucus plus quam densus*, in dem sich der *eremita* verirrt

Angedeutet die namenlose Schar der Götter: *Deorum magna multitudo*

vermutlich *Pallas obducta fronte*

vermutlich *perturbata Ceres* mit Getreide

Mutter Erde: *mulier nomine Terra, caput laesum vestitum distractum, ventrem perforatum*

die *flens Nais*, welche auf die ihr zugehörige verschmutzte Quelle außerhalb der Mauer verweist

*Charon*, der auf seinen Nachen verweist, welcher durch das abgepumpte Wasser auf dem Trockenen liegt

der *hortulus* mit *muri marmorei*, an denen *tapetes* hängen, und vier *portae* (auf dem Bild nicht wie im Text beschriftet):

erinnert an das Paradiesgärtlein / den *hortus conclusus* der Marientradition, zumal die abgebildeten (und im hier nicht aufgenommen beschriebenen) Lilien in der christlichen Ikonographie fest mit Maria verbunden sind und die verletzte Mutter Erde Assoziationen an die schmerzreiche Mutter Maria weckt.

### Lösungsvorschlag zu S. 15.1 und 2:

*Kursiv* beschrieben sind weitere Details und Szenen der Erzförderung und -bearbeitung, die so nicht im Niavis-Text beschrieben sind.

Die **Legende von Daniel Knappe** (erkennbar am roten Mantel), der (1) von einem Engel zum Baum geführt wird; in einer zweiten Szene (2) verweist der Engel den Bergmann, der in die Krone des Baumes gestiegen ist, zu dessen Wurzeln.

**Galgen**, an dem ein Bergmann wegen Rebellion hingerichtet wurde?

**aerculum**: Wetterschacht, in dem sich der Wind zur Durchlüftung fängt

**fovea**: Fundgrube, in der ein Berghauer gerade einen Gang schlägt

Beispiele für ein **directibolum**: Richtschacht, der später mit einer Kae überdeckt wird

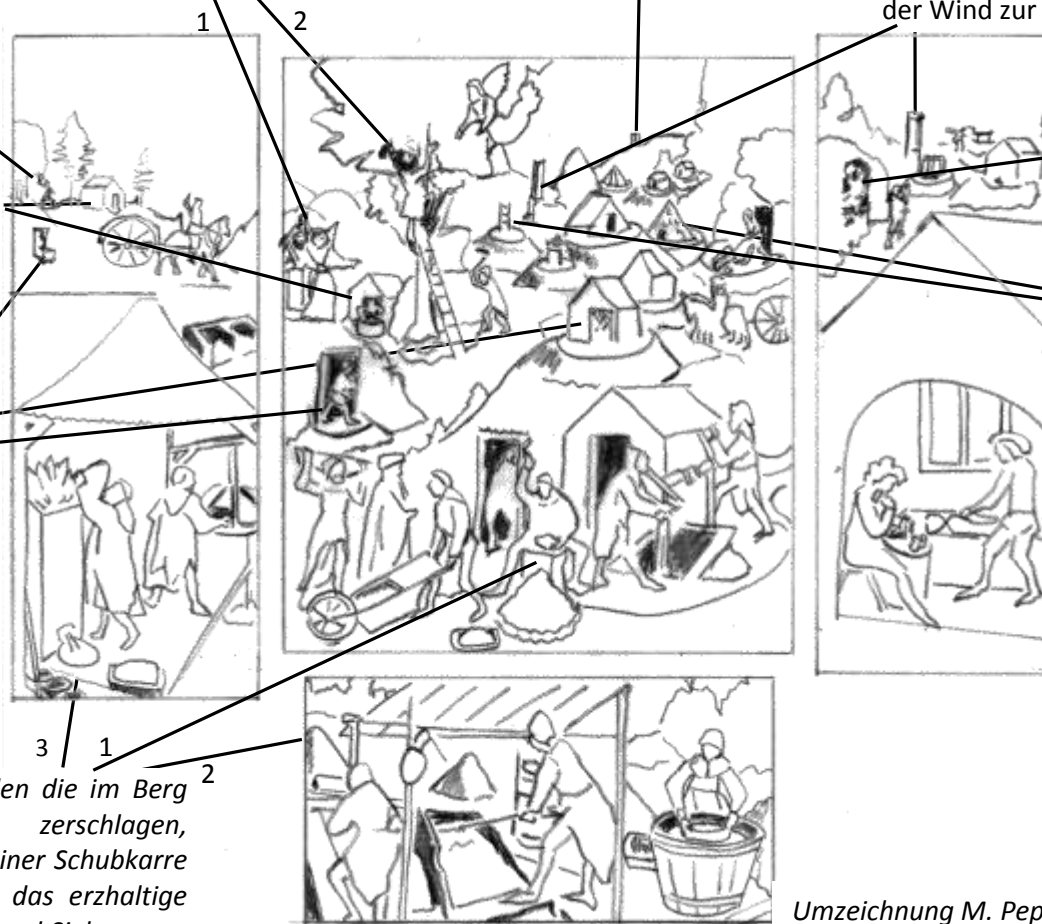
**Münzwerkstätte**: Der linke Arbeiter prägt die Münzen mit einem Stempel, der rechte bringt ein Tablett mit den fertigen Münzen weg.

**Bergmann**, der nach alter Sitte Schürfrechte erwirbt, soweit er seine Axt werfen kann

Beispiele für ein **tugurium** / eine **caue**: Schutzhütte über der Grube; teilweise im Bau befindlich

Beispiele für **stollones** und **specus**: Stollen und Schächte, zu denen auch das **directibolum** und das **aerculum** gehören: Der Bergarbeiter in (1) bringt mit einer Karre Gestein aus dem Stollen, die Knappen (2) und (3) tragen als Grubenlampe den mit Rüböl gefüllten sog. „Ölfrosch“ in der Hand bzw. auf dem Kopf.

**Erzverarbeitung**: Zunächst (1) werden die im Berg geförderten Gesteinsbrocken zerschlagen, anschließend wird das Gestein mit einer Schubkarre zum Fluss gefahren. Dort (2) wird das erzhaltige Gestein durch mehrfaches Waschen und Sieben vom leichteren sog. „tauben Gestein“ getrennt. Schließlich (3) wird das gewaschene Erz mit einem Gespann in die Stadt (Annaberg) gebracht, wo es geschmolzen wird, um das Silber vom beigemischten Blei zu trennen.



Umzeichnung M. Peppel

### **Lösungsvorschlag zu S. 18.ADD:**

Das syntaktische ‚Verschwinden‘ der Erde symbolisiert deren völlige Vernichtung durch den sie zerstörenden Menschen.

### **Lösungsvorschlag zu S. 21.ADD:**

Mögliche Gegenargumente:

- Das Argument als solches ist schon nicht richtig: Es liegt gar keine Verletzung des Gebots zur Elternerhöhung vor, denn:
  - der Mensch verletzt die Erde nicht absichtlich;
  - er greift zudem mit dem Bergbau ja überhaupt nur in kleine Gebiete der Erde ein – von einer Verletzung oder gar von Muttermord kann also nicht die Rede sein;
  - die Erde verhält sich gegenüber dem Menschen gar nicht wie eine Mutter, sondern sie enthält diesem ihre Schätze vor.
- Die Schlussregel ist so nicht richtig: Nur weil der Mensch sich im speziellen Fall des Bergbaus nicht an das Gebot hält, die Erde nicht zu ‚verletzen‘, bedeutet das noch lange nicht, dass er gar keine Gebote mehr achtet.

### **Lösungsvorschlag zu S. 26.B a (rhetorische Gesten):**

A 2 • B 6 • C 5 • D 1 • E 3 • F 4